



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 22. April.

Bekanntmachungen.

Kreis-Ersatz-Aushebung.

Die diesjährige Kreis-Ersatz-Aushebung findet für den Kreis Merseburg den 11., 12., 13., 15., 16., 18. und 19. Mai c.

im **Thüringer Hofe** hiersebst in folgender Ordnung statt:

- a) den 11. Mai, früh 7 Uhr, für die Städte Merseburg und Lauchstädt;
- b) den 12. Mai, früh 7 Uhr, für die Städte Lützen, Schaffstädt, Schleuditz und die Dörfer Großgräfendorf-Strößen, Schotterei, Niederwünsch, Oberlobicau, Niederlobicau, Raschwitz, Reinsdorf, Wünschendorf und Kleinlauchstädt;
- c) den 13. Mai, früh 7 Uhr, für die Dörfer Cracau, Kleingräfendorf, Burgstaden, Schandendorf, Oberkriegstädt, Unterkriegstädt, Milzau, Bischof, Reppschlau, Dörstewitz, Delitz a/B., Bentendorf, Holleben, Beuchlig, Schlettau, Passendorf-Angersdorf, Köpzig, Rodendorf, Neufkirchen, Hohenweiden, Rattmannsdorf, Corbetha, Schkopau, Bündorf, Knapendorf, Benndorf, Körbisdorf, Raundorf, Kunstädt, Frankleben, Reipisch, Ober- und Niederbeuna, Blößen, Geusa, Agendorf, Zscherben und Köpfschen;
- d) den 15. Mai, früh 7 Uhr, für die Dörfer Ennewitz, Lursdorf, Beuditz, Modelwitz, Papitz, Altscherbis, Wehlitz, Ermitz-Nüßten, Oberthau, Köpflitz, Wegmar, Rasnig, Kleinliebenau, Maßlau, Horburg, Mörzig, Köpflitz, Zschöcherger, Dölkau, Göhren-Zweimen, Günthersdorf, Piffen, Rodden, Zscherneddel, Zoschen, Wegwitz, Priesitz, Ballendorf, Tragarth, Köpzig, Köpfschen, Kriegsdorf, Burgliebenau u. Collenbey;
- e) den 16. Mai, früh 7 Uhr, für die Dörfer Zitzschen, Seegel, Peißen, Scheidens, Sittel, Löben, Thesau, Hohenlohe, Rigen, Kleinschorlopp, Großgörschen, Rahna, Kleingörschen, Gaja, Gisdorf, Meuchen, Meyhen, Gr. Schorlopp, Schkeitbar, Rapis, Schölen, Thronitz, Döhlen, Degg, Treben, Rempitz, Altranstädt, Groß- und Kleinlehna, Thalschütz, Rampitz, Köpfschau, Wipshersdorf, Schladebach, Wüsteneusch, Kennewitz, Dtrau, Wölkau, Creppau, Trebnitz, Neuschau und Venenien;
- f) den 18. Mai, früh 7 Uhr, für die Dörfer Lornau, Söhestn, Mischwitz, Pobles, Köhzen, Starsiedel, Gosiau, Cöffen, Stöhwitz, Groß- und Kleingöhren, Rösen, Michtitz, Bothfeld, Schwefwitz, Dehlitz a/S., Deglitzsch, Debles-Schlechtewitz, Kleincorbetha, Ellerbach, Zöllschen, Kauern, Nagwitz, Groß- und Kleingoddula mit Vesta, Leuditz, Tollwitz, Balditz, Reuschberg, Porbitz, Dürrenberg, Kirchföhrendorf, Spergau, Gröllwitz, Dasypitz, Söhlitzsch, Köffen, Leuna u. Odendorf.

Demgemäß weise ich die Magistrate sowohl als die Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich zur Zeit in ihren Orten aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen.

Gegen die Ausbleibenden kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nachsicht in Anwendung. Für den Fall, daß Individuen abwesend sind, hat die Ortsbehörde über deren Aufenthalt auf der Stelle genaue Auskunft zu geben und deshalb vorher die nöthigen Erkundigungen einzuziehen. Dahingegen werden alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtgestellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im §. 176. der Militair-Ersatz-Instruction angedrohte Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Für das laufende Jahr kommen alle diejenigen Militairpflichtigen zur Vorstellung, welche noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit, in den Händen haben und in der Zeit vom 1. Januar 1849 bis letzten December 1854 geboren sind.

Insbondere fordere ich die Magistrate und Ortsbehörden auf, die Militairpflichtigen der früheren Jahrgänge ihres Ortes streng anzuweisen, die ihnen durch sie eingehändigten Gestellungssatteste am Tage der Musterung mitzubringen, welche sie bei der Rangirung der Mannschaften zur Eintragung der diesjährigen Entscheidung abzuliefern haben. Die fehlenden Atteste werden durch neue ersetzt, für welche pro Stück 5 Sgr. Kosten von den Militairpflichtigen zu entrichten sind.

Rücksichtlich der anzubringenden Reclamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt: daß Reclamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Commission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reclamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Alle Reclamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

2. Mai c.

in duplo ohnfehlbar an mich einzureichen.

Den 7. Tag des Kreis-Ersatz-Geschäfts, also den 19. Mai c., findet die Loosung statt. Wer selbst seine Loosnummer ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Kreis-Ersatz-Commission erscheinen.

Da während der Kreis-Ersatz-Aushebung gleichzeitig auch das Classifications-Geschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der 1. Klasse der Ersatz-Reserve angehörigen Mannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

2. Mai c.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formular gehörig begutachtet bei mir einzureichen.

Merseburg, den 16. März 1874.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Holz-Auction

Mittwoch den 22. April c., Mittags 1/2 1 Uhr, hinter meinem Garten Neumarkt 28.

Zum Verkauf kommen auch eichene Schwarten und Säumer.

A. Schmidt.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen **Vorwerk Nr. 12.**

Ein Schlachteschwein ist zu verkaufen bei

Fr. Stock, kleine Ritterstraße 15.

Ein sprungfähiger Zuchthauer, 1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen in **Creppau Nr. 14.**

Die Bestimmung im §. 3. des Postreglements vom 30. November 1871, wonach die Postfreimarken thunlichst in die obere rechte Ecke der Adressseite der Briefe zu kleben werden sollen, findet in den Kreisen des Publikums noch nicht gleichmäßige Beachtung. Die Freimarken werden vielfach in der unrichtigen Annahme, daß sie dahin gehören, neben den Francovermerk unten links oder auf andere Stellen, wo die Adressseite gerade Raum bietet, oder gar auf die Rückseite geklebt. An der vorgeschriebenen Stelle oben rechts wird aber der Postaufgabe-Stempel abgedruckt, welcher zugleich zur Entwerthung der Freimarken dient. Das Stempeln und die sonstige postalische Behandlung der Sendungen werden wesentlich beschleunigt und erleichtert, wenn sich die Freimarken bei allen vorliegenden Briefen an derselben Stelle — oben rechts — befinden. Das General-Postamt richtet daher im Interesse der Förderung des Postverkehrs das Ersuchen an das Publikum, die Freimarken gefälligst nur in die obere rechte Ecke der Vorderseite der Briefe zu kleben und sich danach mit dem Niederschreiben der Adresse einzurichten.

Berlin, den 6. April 1874.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung. Bei der heute stattgehabten 85. Auslosung der in der hiesigen II. Bürgerschule gefertigten Gegenstände haben folgende Nummern:

4. 7. 9. 18. 20. 21. 22. 24. 34. 41. 47. 68. 76. 79. 85. 90. 97. 98. 99. 100. 111. 113. 119. 120. 121. 126. 129. 130. 139. 142. 146. 148. 150.

Gewinne erhalten, welche gegen Rückgabe der Loose durch den Schuhmachermeister Focke werden eingehändigt werden.

Merseburg, den 17. April 1874.

Der Magistrat.

Der Steinbruchbesitzer August Nagel hier beabsichtigt auf seinem Feldplane vor hiesigem Sixtithore und vis à vis des s. g. Scheitplatzes eine Kalzbrennerei anzulegen.

Indem wir dieses Unternehmen gemäß der §§. 16. und 17. der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 zur öffentlichen Kenntniss bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß Einwendungen gegen diese Anlage, insofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen einer präclusivischen Frist von vierzehn Tagen bei uns anzubringen bleiben. Zeichnung und Beschreibung der qu. Anlage liegen in unserm Polizeibüreau zur Ansicht aus.

Merseburg, den 16. April 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß im Laufe der ersten Hälfte d. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller von ihnen geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Erfurth, Fröhlich, Haase, Löbe, Lügendorf, Meinel, Franz und Leonhardt Mohr, Carl, Gustav und Robert Puschel und Stecher.

Merseburg, den 18. April 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

In unser Genossenschafts-Register ist sub Nr. 8. auf vorschriftsmäßige Anmeldung eingetragen:

„Der Vorschuß-Verein Schaffstädt, eingetr. Genossenschaft“, errichtet durch Vertrag vom 14. September 1873.

Gegenstand des Unternehmens ist:

durch gegenseitige Beschaffung der im Gewerbe und Wirtschaft nöthigen Geldmittel den gemeinschaftlichen Credit zu fördern.

Der Verein hat seinen Sitz zu Schaffstädt. Die zeitigen Vorstandsmitglieder sind:

- 1) der Gutsbesitzer Julius Söflegel,
 - 2) der Mühlenbesitzer Julius Sächler,
 - 3) der Maurermeister Bruno Bauer,
- sämmtlich zu Schaffstädt.

Die Zeichnung für den Verein geschieht dadurch, daß mindestens 2 Vorstandsmitglieder zu der Firma des Vereins ihre Namensunterschrift hinzufügen.

Die Veröffentlichung seiner Bekanntmachungen erfolgt durch das Merseburger Kreisblatt, das Quersfurter Kreisblatt und den Saalboten.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit in unserm Bureau eingesehen werden.

zufolge Verfügung vom 20. März 1874.

Merseburg, den 20. März 1874.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz sollen am

Donnerstag den 30. April,

I. Vormittags 9 Uhr,

im Unterforst **Maßlau**, Schlag 20. bei Horburg circa 800 m. Unterholz und Abraum-Heißig, und aus Schlag **XI** circa 140 m. Gestrüpp-Heißig.

II. Vormittags 11 Uhr,

im Unterforst **Schkeuditz**, Schlag **XIV** circa 60 Rüstern mit 35 kbm., 3 Erten mit 0.70 kbm. öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf den betreffenden Schlägen sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 19. April 1874.

Königliche Oberförsterei.

In unser Firmen-Register sind die nachbenannten Firmen:

1) unter Nr. 296.

„**F. Beyer**“

und als deren Inhaber der Getreidehändler Friedrich Beyer hier,

2) unter Nr. 297.

„**C. B. Hertel**“

und als deren Inhaber der Papierfabrikant Bernhard Hertel hier,

3) unter Nr. 298.

„**D. Heberer**“

und als deren Inhaber der Mühlenpächter Oscar Heberer hier,

4) unter Nr. 299.

„**A. Rindfleisch**“

und als deren Inhaber der Auktions-Commissar August Rindfleisch hier,

5) unter Nr. 301.

„**Max Thiele**“

und als deren Inhaber der Kaufmann Max Thiele hier,

6) unter Nr. 302.

„**Emil Wolff**“

und als deren Inhaber der Kaufmann Emil Wolff hier,

7) unter Nr. 303.

„**Wilhelm Wolf**“

und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Wolf hier,

8) unter Nr. 304.

„**H. Schmidt**“

und als deren Inhaber der Ziegeleibesitzer Hermann Schmidt hier,

9) unter Nr. 300.

„**Hermann Uhlig zu Meuschau**“

und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer Hermann Uhlig zu Meuschau

zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Merseburg, den 26. März 1874.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendiger Subhastation soll das nachstehende, dem Musikus Ernst **Gödicke** zu Lauchstädt gehörige, im dasigen Grundbuche Nr. 152. eingetragene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus, in dem sich ein Verkaufsladen befindet, nebst Zubehör, und dem Planstück Nr. 318. der Karte von 1,5 Ruthen, im Anschlusse an das Gehöft, mit 88 Thlr. jährlichem Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

am **6. Mai 1874, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **8. Mai 1874, Vormittags 10 Uhr,**

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Lauchstädt, den 6. März 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Posthausbau.

Die Herstellung von 527 **meter Fenster** verschiedener Größe und Form aus Kiefernholz soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Verseelte Offerten mit der Aufschrift: „Fensterlieferung für den Posthausbau zu Merseburg“ werden auf meinem Bureau bis zum 9. Mai 10 Uhr entgegengenommen, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Beteiligigten erfolgen wird. Bedingungen und Zeichnungen liegen bis dahin in meinem Bureau zur Einsicht offen.

Der Bauinspector **Danner.**

Posthausbau.

Die zu ca. 1570 Thlr. veranschlagten **Fischlerarbeiten** an Thüren und Glasverschlüssen und Fensterläden sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen bis zum 9. Mai 11 Uhr bei mir zur Einsicht offen und sind versiegelt und gehörig bezeichnete Offerten bis zu diesem Termine, in welchem die Eröffnung geschieht, einzureichen.

Der Bauinspector **Danner.**

Ein noch gut gehaltenes kleines deutsch und französisch. Billard, völlig neu in Tuch, guten Gummibanden, Queues, Bällen und Regal zu dem Preise von 125 Thlr., sowie ein in Palisander und französisch. Kuchholz furnirtes, mit Marmorplatte belegtes elegantes neues französisches Billard mit sämmtlichem Zubehör wird von mir für 225 Thlr. geliefert.

In Form und Bandenabschlag ist in hiesiger Stadt mir ein gleiches noch nicht bekannt.

Zahlungsbedingungen sicher sehr annehmbar.

Heinr. Stauch,

Billardfabrikant in Puzla.

Reitpferd-Verkauf.

Ein ausgezeichnetes **Reitpferd**, engl. Vollblut, 6jährig, brauner Wallach, ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Wilhelm Hertlein**, Leipzig, Grimm, Str. 12.

Anzeige. Capitalien von 500 4mal, 700, 800 u. 1000 6mal, 1200, 1500, 1800, 2000, 3000 und 20,000 Thlr. sind sofort und bei größeren Summen zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen durch den Kr. Auct. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

4 Stück Käufer Schweine stehen zum Verkauf in Lössen bei **Weiland.**

Eine neumilchende Ziege steht zu verkaufen bei **Langguth**, Oberaltenburg Nr. 25.

Eine Schlafstelle ist offen **Hälderstraße Nr. 23.**

Oberbreitestraße Nr. 4. sind 2 möblirte Logis zu vermieten und zu jeder Zeit zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; Näheres in der Expedition d. Bl.

Ich zeige dem verehrten Publikum Merseburgs hiermit an, daß ich mich hieselbst als Schlossermeister niedergelassen habe und alle ins Schlosserhandwerk, sowie ins Maschinenbaufach schlagende Arbeit promptest und billigt besorge. Bei Bauarbeiten leiste ich 5 Jahre Garantie. Meine Wohnung ist beim Schmiedemeister **E. König** hier, Neumarkt Nr. 11.

S. Horstmann, Schlossermeister.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir auch für diejenigen Käufer, welche sich die **Instrumente** persönlich anschauen wollen, stets reich assortirtes Lager halten.

Bei brieflichen Bestellungen reellste Bedienung.

Preiscurante und Abbildungen der Pianos gratis.

Hölling & Spangenberg,

[H. 5391 d.] Pianoforte-Fabrik in Zeitz.

Amerik. Schweinefett

à Pfd. 5 1/2 Sgr. empfiehlt **Hermann Rabe.**

Öffentliche Dankfagung.

Herrn Ludwig Koch, in Firma: Ludwig Koch & Co. Bodenbach a. d. Elbe.

Trotz aller ärztlichen Versuchen litt ich schon seit Jahren an **Magenwiden** und **Krämpfen**, welches Leiden jedoch nach Anwendung Ihres mir aus den rumänischen Zeitungen bekannt gewordenen sehr werthvollen **Magenbitters** nicht nur ganz aufgehört hat, sondern mir auch die Gesundheit und Kräfte restituirt und meinen Leiden gänzlich Schranken setzte, daher ich mich verbindlich fühle, Ihnen meinen verbindlichsten Dank auszubringen und das erfreuliche Heilmittel auf das Gewissenhafteste anzupfehlen und zeichne mich Ew. Wohlgeboren stets verbindlicher und aufrichtiger Diener

Georg Mandra, Stuhlsrichter.

Szt. Szentahágy (Ungarn), am 19. April 1874.

In **Merseburg** ist dieser **Universal-Magenbitter** in Flaschen à 10 Sgr. stets echt zu haben bei **H. Walbe.**

Gartenmöbels

in Guß- und Schmiedeeisen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Carl Nolle**, Weizenfels.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich von vielen Seiten aufgefordert bin, von jetzt an jede **Woche 2 Mal**, und zwar **Dienstags** und **Donnerstags**, regelmäßig nach **Halle** als Botenfrau zu gehen. Um gütige Berücksichtigung bittend, werde ich alle Aufträge pünktlich und billigt besorgen.

Wilhelmine Carl,

wohnhaft Milchinsel bei der Wittve Wendel.

Dem geehrten Publikum Merseburgs und der Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich alle Brunnen- und Röhren-Arbeiten übernehme und halte stets Vorrath von Holz-Röhren, auch die Plumpen selbst zuarbeitete und dieselben stelle, wie es verlangt wird.

F. Ulrich, Brunnenbauer in Lügen.

Kieler Speckbücklinge

à Dgd. 7, 8 und 9 Sgr. empfiehlt

Gustav Elbe.

Leipziger Messe.

Bis zum 30. April werden wir **Nicolaistraße Nr. 21.** I. Treppe ein großes Lager in **Sammet** und **Seide** im Ganzen und Einzeln verkaufen und empfehlen uns zu sehr billigen Preisen. Eigenes Fabrikat. **Gebr. Berrek, Erfeld.**

Zucker- & Futterrüben, verschiedene Sorten, **Grasarten, Gurkenkerne** (große Schlangen) empfiehlt in bekannter Güte und Keimfähigkeit

Merseburg

Ferdinand Scharre.

Braunkohlenwerke Kößschau.

Wir haben nun wieder Vorrath von trocknen Preßsteinen und empfehlen solche als vorzügliches Feuerungsmaterial.

Die Verwaltung. Ed. Krauß.

Drusenpulver

von **B. Langner**, bestes Mittel gegen Druse, echt holländisches

Milch- und Nuzenpulver

empfehlen

Gustav Elbe.

Dr. Linck's Pepsin-Pastillen.

Rationelle Hilfsmittel bei Verdauungsschwäche, vorrätig in Merseburg beim Hofapotheker **Schnabel.**

Lager von

Ehronröhren für Wasserleitungen etc.

in allen Dimensionen bei

Carl Nolle, Weizenfels.

Chili-Salpeter

zur Rüben- und Kopfdüngung

offerirt billigt

Merseburg.

Sugo Eichhorn.

Gebr. E. A. Malpricht,

Unteraltenburg Nr. 17.,

empfehlen sich einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zu allen vorkommenden Fischlerarbeiten und bitten um gefällige Beachtung.

Auch wird daselbst ein Lehrling gesucht.

Bremer Ausstellungsloose

mit Hauptgewinnen von **Rm. 30,000, 15,000, 10,000 u. s. w.** sind à 1 Thaler zu beziehen durch das Bureau der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Bremen.**

Jeder wird in 24 Stunden durch meine Catarrhröhden radical geheilt; diese sind zu haben in Bunteln à 3 Sgr. beim Conditior **Herrn Carl Adam.** Berlin.

Dr. S. Müller, pract. Arzt etc.

Impfung.

Freitag den 24. April und die drei folgenden Freitage Nachmittags 2 Uhr in meiner Wohnung Hofmarkt 7.

Dr. Vogel.

Allgemeiner Turn-Verein.

Mittwoch den 22. und Sonnabend den 25. d. M. Abends 8 Uhr Turnstunde. **Der Turnwart.**

J. S. Brügg, am Gotthardtsthor 21.,

empfehlte sein Lager frischer bester böhmischer **Bettfedern & Daunen**, sowie Federleinen, Dress, Barchent, Keinen und alle einschlagende Artikel zu den solidesten Preisen.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager für die Sommersaison in allen **Waaren** reichhaltig sortirt ist und kann ich in Folge günstiger Einkäufe meinen werthen Kunden außerordentlich billige Preise stellen.

Ich empfehle als besonders preiswürdig:

schw. Kleidertaffet in griffiger guter Waare von 1 Thlr. p. Mtr. an,

schw. seidenen Nips, vorzüglich schön = 1 $\frac{1}{2}$ " " " "

schw. seidenen Jaquetsammet, br. Waare = 5 $\frac{1}{2}$ " " " "

Merseburg, im April 1874.

J. Schönlicht.

M. Isakson & Co.

Hamburg.

Berlin.

werden diese Oster-Messe in ihrem Lager

Peterstraße Nr. 38. in Leipzig

eine noch nicht dagewesene **großartige Auswahl** von

Jakaranda-, gesammten & maser Nussbaum- und Mahagoni-Holz,

für **Pianosorte-, Nähmaschinen-Fabrikanten, Tischler** sehr passend, vorrätzig halten.

(H. 01698.)

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Von **Stettin** nach **Newyork** via

Nach **Amerika** Sull: **Liverpool**. Jeden **Wittwoch**

für **40 Thaler** mit vollständiger Be-

föstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.

C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1a.

Berlin-Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir dem

Herrn **Franz Oemisch**, Gasthofbesitzer in Merseburg, und

A. Beyer, Ortsrichter zu Porbitz,

Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Halle a/S., den 15. April 1874.

Die General-Agentur.

F. A. Herrleben.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halten wir uns zum Abschluß von Feuerversicherungen aller Art bestens empfohlen und sind zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Merseburg und Porbitz, den 15. April 1874.

Franz Oemisch.
A. Beyer.

[H. 5380 b.]

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler.

Davon sind in 5 019 Actien emittirt Thlr. 2,509,500.

Vorhandene Reserven Ende December 1873 160,216.

Derzeitiges Gesamt-Garantie Kapital: Thlr. 2,669,716.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Jede Auskunft über dieselbe wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten der **Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sind, die mit der **Union** in engster Verbindung steht.

Kaufmann **Moritz Klingebell** in Merseburg.

R. Petzschner in Dürrenberg.

Secretair **A. Gutke** in Lauchstädt.

Kaufmann **C. F. Schumann** in Lützen.

Clemens Grätzner in Schaffstädt.

Otto Ullrich in Schkenditz.

[H. 5379 b.]



Wittwoch

zum letzten Male zu sehen:

A. Lammels

anatomisches und pathologisches

Museum.

Täglich geöffnet von 9 Uhr früh.
Abends bei Beleuchtung.

Zum Sternschießen

Sonntag den 26. April ladet freundlichst ein
Trebniß.

Wwe. Köcke.

Es können wieder einige Lehrlinge zur Erlernung der Eisen- und Metaldreherei oder der Eisen- und Metallformerei Aufnahme in unserer Fabrik finden.

C. W. Julius Blanke & Co.

Ein kräftiges und ehrliches Dienstmädchen sucht zum ersten Mal
oder Juni bei hohem Lohn
Frau Mascher.

(Hierzu eine Beilage.)

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest und billig**, Nachschüsse werden also **nicht** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **innerhalb Monatsfrist** nach Feststellung **voll und baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen **angemessenen Prämienrabatt**, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen den landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

- F. Beyer** in Merseburg.
- Bernh. Siebrat** in Lauchstädt.
- Gg. Temme** in Mülcheln.
- Aug. Pfeil** in Frankleben.
- C. Herrfurth** in Föhrendorf.
- G. Elsner** in Lützen.
- F. Stück** in Fötschen.
- F. A. Sasse** in Dürrenberg.
- C. Lindner** in Schkeuditz.

Urtheile über den L. W. Egers'schen Fenchelhonig:

Herrn **L. W. Egers** in Breslau, Messergasse 17., zum Bienenstock.

Oberförstheim bei Mainz, 22. März 1872.

Erfuche, mir doch möglichst bald 3 Flaschen Ihres so wohlthätigen Fenchelhonigs zu schicken. Seit einigen Jahren be-
dient mich derselbe mit dem besten Erfolge bei allen Beschwerden, welche eine **Erkältung auf der Brust oder im Halse**
mir verursachen u. s. w.

Mit Achtung

Koch, Pfarrerverwalter.

Der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig** ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zu-
bereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für **Groß und Klein** das beste, wohl-
schmeckendste, diätetische Genussmittel von allen, die es für die **Atmungswerkzeuge** giebt. Man
hätte sich vor den vielen Nachahfungen unter gleichem und ähnlichem Namen. Der **echte L. W.
Egers'sche Fenchelhonig** ist einzig und allein zu haben bei **Max Thiele** in Merseburg, **Postmarkt**,
Heinrich Nessler in Schaffstädt und **Moritz Kathe** in Mülcheln.

Der Bazar

findet **den 2. und 3. Mai** im Schloßgartensalon statt, welcher an beiden Tagen um 4 Uhr geöffnet wird. Der erste Tag ist zur **Besichtigung**, der zweite zum Verkauf der geschenkten Gegenstände bestimmt. Das **Entrée** beträgt an beiden Tagen 2½ Sgr.

An Gaben sind bei mir eingegangen von: **Hrn. Limprecht** 2 Spiele **Regel**, 1 **Pistontrompete**, 1 **Pistole**, 1 **Windmühle**, 3 bewegliche **Puppen**; **Fr. v. Kofitz** 2 **Reise-Necessaires**, 1 **Arbeitskorb**, 2 **Photographiehalter**, 1 **Flacon**; **Fr. von Hanstein** 1 **Kupferstich**; **Fr. v. Buggenhagen** 1 **geschnitzter Notensänder**, 1 **gestickte Tischdecke**, 2 desgl. **Schoner**, 2 **Butterbüchsen**, 1 **Kästchen**, 1 **P. Morgenschuhe**; **Ungenannt** 1 **Bouquet künstliche Blumen**; **Fr. v. Rode** 1 **P. Gamaschen**, 1 **Schlips**, 2 **Ashbecher**, 1 **Bonbonniere**; **Fr. Reg. A. Fließ** 2 **Lappschürzen**, 1 **Morgenhaube**; **Fr. Forst. v. Blumen** 1 **Cigarrenhalter**, **Kragen** und **Stulpen**, 2 **Bilder**; **Hrn. Generalarzt Schwarz** 2 **Paar Tassen**; **Fr. und Fr. Hahn** 1 **Stickerie**, 3 **Kragen**; **Fr. Förster** **Trübe Bohnen**, **Linsen**; **Fr. Justiz. Grumbach** 1 **Regligetische**, 2 **Schoner**; **Fr. Niemanns** 6 **Zhr.**; **Fr. Herbst** 3 **Garnituren Schleifen**, 2 **Fräsen**; **Fr. Zentgraf** 4 **Lappschürzen**, 1 **Dgd. Taschentücher**, worüber dankbar quittirt

im Namen des Frauenvereins

Merseburg, den 20. April 1874. **Th. Heidenitz.**

Ein **Lehrling** und ein **Maschinenbauer** können sogleich eintreten bei **Friedr. Reinhardt**, **Naumburg a/S.** [H. 5390 d]

Solche Personen, Holzarbeiter etc.,

welche das **Gewehrschäfter-Handwerk**, das nach kurzer Zeit der Ein-
übung einen sehr lohnenden, dauernden Verdienst gewährt, zu er-
lernen Lust haben, finden dazu unter sehr günstigen Bedingungen
Gelegenheit in der **Gewehrfabrik zu Sömmerda.**

Eine **ordentliche Arbeiterfamilie**, die mit allen ländlichen Ar-
beitern vertraut ist, findet zum 1. Juli 1874 gute Wohnung und
dauernde Beschäftigung beim **Gutsbesitzer L. Nonniger** in **Alt-
ransstädt.**

Mehrere junge **Burschen** und **Mädchen** werden auf sofort
dauernd zur **leichten Arbeit** gesucht bei

August Hensel, Cichorienfabrik,
Brühl Nr. 6.

Zum 15. Mai suche ich ein **Stubenmädchen** in **gesehten Jahren**.
Persönliche Vorstellung ist **notwendig**.
Rittergut Großgoddula b. **Dürrenberg.**

Anna Hildebrand.

Ein neuer **Regenschirm** ist stehen geblieben und gegen Er-
stattung der **Insertionsgebühren** abzuholen **Oberbreitestraße 7.**

Am 16. d. M. ist mir auf dem Wege von Merseburg nach
Rafzig ein großer grauer **Windhund** zugelaufen. Der **Eigenthümer**
kann denselben gegen **Erstattung der Futterkosten** und **Insertionsge-
bühren** abholen bei **W. Wille** in Rafzig.

Für die vielen **Beweise ungeheuchelter Liebe** und **Theilnahme**
bei der **Bestattung** unseres **engelsamen Röschens** wärmsten **Dank** zu
sagen, ist ein tiefempfundenes **Bedürfnis** unseres **Herzens**.

Merseburg, den 20. April 1874. **Wenz und Frau.**

Für die große **Theilnahme** beim **Begräbnis** meines **theuern**,
mir so früh **entriessenen Mannes** sage ich **Allen**, namentlich dem
Herrn **Pastor Saring** für seine **erhebende Grabrede** und dem
werthen **Kriegervereine** der **Parochie Zwenmen** meinen herz-
lichsten **Dank**.

Söhren, den 15. April 1874.

Wittwe S. Reiche.

Zu **Samstag** den 26. April **Nachmittags** 3 Uhr lade ich die
Vormünder in der **Domgemeinde** zu einem **Termin** in der **Sacristei**
der **Domkirche**. Die **Vormundschaftsberichte** sind mitzubringen.
Merseburg, den 20. April 1874.

Leuschner, Conf. Rath.

Kirchennachrichten von Merseburg

Dom. **Getrauet:** der **Messenfahndemstr. Röder** mit **Jgfr. M. A. Müller** hier,
Stadt. **Gebo ren:** dem **Bürger** und **Deconomen** **Schwidert** eine **Tochter**;
dem **Feuermann** **Dittmar** eine **Tochter**; dem **Büreau-Assist. der Land-Feuer-Societät**
Scharlot eine **Tochter**; dem **Bürger** und **Deconomen** **Heberer** ein **Sohn**; dem
Handarb. Steinbrühl eine **Tochter**; dem **Küchenmeister** **Schmips** ein **Sohn**; dem
Lehrer an der **L. Bürgerchule** **Gubier** ein **Sohn**; eine **unebel. Tochter**. — **Ge-
trauet:** der **Büreau-Assist.** bei der **hies. Land-Feuer-Societät** **Ch. L. A. Bende** mit
Jgfr. M. C. Hammer aus **Behra**; der **Deputirter** in **Halle** **G. M. Fröhlich** mit
Jgfr. C. Göge hier; der **Drechsler** **C. S. A. Wischer** hier mit **Jgfr. F. A. Emsel** aus
Forthig; der **Portraitmaler** und **Photograph** in **Dresden** **W. C. S. Pego**ld mit
Jgfr. A. Kellermann hier; der **Handarb. F. W. Ulrich** mit **M. C. Klee** hier —
Gebo ren: die **älteste Tochter** des **Bäckermstr. Schubart**, 5 J. 6 M. alt, an
der **Lungenentzündung**; der **jüngste Sohn** des **Müllergehelfen Käbner**, 1 J. 4 M.
3 W. alt, am **Tabaken**; die **einzigste Tochter** des **Büreau-Assist. der Land-Feuer-
Societät** **Wenz**, 2 J 5 M. 2 L. alt, an **Diphtheritis**; die **Cherfrau** des **Bürgers**
und **Deconomen** **Schwidert** 39 J. 6 M. 10 L. alt, am **Kindbettfieber**; eine
unebel. Tochter, 1 M. alt, an **Krämpfen**.

Neumarkt. **Gebo ren:** dem **Handarb. Hesselbart** ein **Sohn**. — **Ge-
trauet:** der **Schuhmacher** **Geißler** in **Weißenfels** mit **F. A. W. Köppl** hier.
Altensburg. **Gebo ren:** dem **Handarb. Padorn** eine **Tochter**.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: März.

Gebo ren: dem **Bergmann** **Schreiber** eine **Tochter**; dem **Baumstr. Bauer**
ein **Sohn**; dem **Handarb. Stein** ein **Sohn**; dem **Handarb. Barthold** ein **Sohn**;
dem **Handarb. Nagel** ein **Sohn**. — **Gebo ren:** der **jüngste Sohn** des **Schuh-**

ress,
son
nen
an,
3.)
tr.
find
h.
leich-
neht.
sen-
me

anacherners Jahrs, im 1. Vierteljahre, an Krämpfen; der Bürger und Getreide-Müller Dentschel, im 42. 3. an Augenentzündung; der Bürger, Seilermeister, Defonom und Magistrats-Arzt Konner, im 57. Jahre, an Entzündung; die jüngste Tochter des Zimmermanns Belsig, im 2. 3. an Schlagfluß; die jüngste Tochter des Handarb. Marbold, im 1. 3., an Krämpfen; die jüngste Tochter des Siegelstreichers Bachmann, im 4. 3., an Augenentzündung.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 12. bis 18. April 1874 war pro Stück:
2 Lhr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 3 Lhr. 12 Sgr. 6 Pf.

Die Sitzung im Reichstage (18.) wurde um 11½ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Die Tagesordnung führte zunächst zur dritten Berathung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Art. 15. des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873, wonach die bis Ende 1867 geprägten österreichischen Vereinsthalers wie Thaler deutschen Gepräges im Umlauf gelten sollen. Abg. Fürst v. Hohenlohe-Langenburg konstatiert hierbei, daß die künftige Regelung der Einziehung der österreichischen Thaler nur durch Gesetz erfolgen könne. Die Vorlage wird hierauf ohne weitere Discussion definitiv angenommen.

Prinzessin Wrennow.

Novelle von H. Engelke.

(Fortsetzung.)

Herzog Bodo hatte sich im Augenblicke gefaßt. Von einer Falle konnte nicht die Rede sein, denn die Pforte war so eng, daß nur ein Mensch durchschlüpfen konnte. Er griff zum Bogen, schrieb auf ein Stück Pergament: „der Freund mag kommen.“ wickelte das Pergament um den Bolzen und schob den Pfeil in der Richtung ab, woher er gekommen. Prinzessin Wrennow lauschte aber durch die Scharten der Mauer, wohin der Pfeil wohl fliegen werde. Da gewahrte sie, daß auf der Wiese, die sich jenseits des Schloßgrabens ausbreitete, in einem Weidenbusche eine Gestalt kauerte, die dem Pfeile nachließ, als er die Erde berührt hatte. Wenn es auch zu dunkel war, die Gestalt zu erkennen, so war doch nun soviel gewiß, daß die herzogliche Familie um Mitternacht einen wichtigen Besuch erhalten würde. Nach Verlauf einer Stunde trafen die Söhne des Herzogs ein. Sie meldeten, daß beim Feinde etwas Eigentümliches vorgehen müsse, da unpfählig alle Plänkereien, die an der Südseite statt gefunden, abgebrochen seien und der Feind sich zurückgezogen habe.

Die Nacht brach an und unruhig ging der Herzog in seinem Garten auf und ab. Laufend Gedanken durchkreuzten sein Hirn.

Eine mächtige Person mußte es sein, die ihn sprechen wollte, das bewies der Abbruch der Feindseligkeiten. Und doch galt es auf der Hut zu sein. Den Herren von Bineta war Alles zuzutrauen. Lug und List war bei ihnen zu Hause. Mitternacht nahte heran. Der Herzog ergriff eine Leuchte und stieg allein, das blanke Schwert in der Hand, in die Keller des Schlosses herab nach der kleinen Pforte zu.

Am Tage vorher, ehe dies in Gamin geschah, herrschte in Bineta große Freude. Die Bürger hatten erfahren, daß der Krieg mit Herzog Bodo guten Fortgang nähme und daß Gamin bald fallen werde. Der Herzog war ihnen für ihre Herrschaft in der Ostsee gefährlicher als der Herzog zu Stolp und es kam noch dazu, daß Herzog Bodo weit und breit als Mann von hoher Rechtfertigkeit bekannt war und in den Augen aller Schiffer den habgierigen beschließlichen Rath von Bineta weit überstrahlte. Gamin mußte somit fallen, das war beschlossene Sache.

Indessen war an diesem Tage, ohne daß die Bürgerschaft es ahnte, im hohen Rathe von Bineta guter Rath theuer. In den Hafen war ein Schiff eingelaufen, das einen Abgesandten des Herzogs von Bornholm trug. Letzterer, ein ehlicher und braver Herr, stellte sich trotz der Feinde, die sein Ahnherr mit dem Großvater des Herzogs Bodo gehabt, offenbar aus Haß gegen Bineta, durch deren Hülfe er unterlegen, auf Seiten des Herzogs zu Gamin. Der Gesandte verlangte energisch die Einstellung aller Feindseligkeiten und drohte mit Abgabe. Das war für die Herren vom hohen Rathe eine schlimme Sache, denn der Herzog von Bornholm war zu Wasser gar kein ungefährlicher Feind. Man stritt im Rathe hin und wider. Die Einen wollten es nicht mit drei Feinden zugleich aufnehmen, die andern waren für Krieg auch mit dem Herzoge von Bornholm. Die erstere Partei siegte und man fing an, mit dem Gesandten zu unterhandeln. Der Rathschreiber Knipperling wurde vom Rathe zum Bevollmächtigten ernannt und begann sein Geschäft sofort. Die Stadt Bineta belagerte damals die kleine Insel Moen, die schon oft Gegenstand der Unterhandlungen zwischen dem Herzoge von Bornholm und der Stadt Bineta gewesen war. Diese Insel, für Bineta von geringem Werthe, sollte der Küder sein, der dem Gesandten vorgehalten werden sollte. Rathschreiber Knipperling machte ihm das Anerbieten, daß die Insel dem Herzoge von Bornholm für den letzten von diesem gebotenen Preis überlassen werden solle, wenn der Herzog sich nicht in die Fehde mit dem Herzog zu Gamin mischen und neutral bleiben wolle. Der Gesandte der die

Wünsche seines Herrn kannte, biß an. Er erklärte, wie die jetzigen Diplomaten dies thun, den Vorschlag *ad referendum* zu nehmen und zurückkehren zu wollen, verlangte aber einen vollständigen Entwurf des abzuschließenden Vertrages mit allen Haupt- und Nebenpunkten und das schriftliche Versprechen des Rathes, bis zur Erklärung des Herzogs an den Vorschlag gebunden zu bleiben. Rathschreiber Knipperling mußte in den sauren Apfel beißen und entwarf den Vertrag. Als Alles fertig war, verlangte der Gesandte die Unterschrift des Rathenotars, dessen Zuziehung nach den Gesetzen von Bineta, die der Gesandte recht gut kannte, zur Gültigkeit jedes von dem Rathe auszufellenden Documentes unerlässlich war. Der Rathschreiber verzog sein häßliches Gesicht zu einer abscheulichen Frage und man sah es ihm deutlich an, daß er gar nicht übel Lust gehabt hatte, bloß Zeit zu gewinnen, das Versprechen dann nicht zu halten und den Mangel der Unterschrift des Notars geltend zu machen. Wohl oder übel, er mußte heran. Notar Schwiager wurde aus dem Thurm geholt. Der Rath war in voller Sitzung, der Gesandte von Bornholm saß an einem kleinen Tische im Saale. Der Notar trat ein.

„Ihr sollt die Unterschriften des Hohen Rathes unter diesem Documente bescheinigen.“ so begann der Rathschreiber, „gebt Acht, wie die Herren unterschreiben!“

„Wenn ich Eure Unterschriften, Ihr Herren, bescheinigen soll,“ erwiderte der Notar, „so vergeßt nicht, daß ich nach den Gesetzen der Stadt wissen muß, was Ihr unterschrieben habt.“

„Das ist nicht Eures Amtes, Ihr seid nicht Rathsherr, wie wir, Ihr habt Euch nicht in die Geschäfte zu mischen, die ein Hoher Rath abschließt, thut Eure Pflicht,“ so schrie der Rathschreiber.

„Und wenn ich den Act zu vollziehen mich weigere, wie dann?“

„Dann wandert Ihr zurück in den Thurm zu Eurem Spießgesellen.“

„Ihr thut mir einen großen Gefallen, wenn Ihr das Document vollzieht,“ sprach jetzt der Gesandte, sich von seinem Stuhle erhebend, „es kommt ja nur auf die Insel Moen an, die — —“

Sämmliche Rathsherren sprangen mit lautem Getöse von ihren Sigen auf. Der eine rief nach dem Büttel, der andere nach den Langknechten.

Die Stimme des Notars drang aber durch:

„Dachte ich mir's doch, daß Ihr wieder einen Schurkenreich im Sinne habt, die Insel Moen, was wollt Ihr mit der Insel, habt Ihr sie nicht erst vor vier Wochen an den Herrn zu Putbus verpfändet zum Gebrauch auf hundert Jahr? Was ist mit der Insel?“

Der Gesandte schritt eilig durch das Gedränge nach der Thür. „Bleibt, bleibt,“ erscholl die seine aber scharfe Stimme des Rathschreibers, „ein Irrthum — —“

„Kein Irrthum,“ schrie der Notar, „Ihr seid Schuste, Betrüger, ich weiß es vom Grafen Strelitz, Ihr habt Zinsen genommen, höher wie die Juden sie nehmen, vom Herzog Bodo, und zum Danke wollt Ihr seinen Hafen und seine Stadt. Und jetzt wollt Ihr den fremden Mann betrügen mit der Insel Moen. Jetzt wird mir's klar, Rathsherr zur Hohen starb gleich nach der Rückkehr von Gamin; Graf Strelitz wurde krank, als er von dort zurück kam, und noch immer brennt es in seinem Leibe. Ihr Mörder, Ihr — — —“

„Zurück in den Thurm,“ so brüllte jetzt der Rathschreiber, „an den Galgen mit ihm.“

Aber der Notar hatte sich nach der Thür gezogen. Mit seiner Rechten hatte er das eiserne Lintensaf ergreifen und nachdem eine schwarze Fluth das sahle Gesicht des Rathschreibers gefärbt, traf ein wohlberechneter Schlag ihn derartig, daß er taumelnd zurückfiel. Jetzt ergriff der Notar die Flucht, Gänge und Winkel des Rathshauses waren ihm wohlbekannt und unbemerkt entkam er bei der hereinbrechenden Dunkelheit seinen Verfolgern.

„Schafft den Grafen her,“ so schrie der Rathschreiber, „den treulosen Vasallen, er muß hängen.“ Die Büttel stürzten fort nach dem Thurm. Bald kamen sie wieder: „Der Graf Strelitz ist entflohen und der Knecht, der ihn bewachte, liegt mit zerschmettertem Schädel auf der Diele!“

Im allgemeinen Gewirre war doch der Rathschreiber wieder der erste, der den Kopf gewann. „Hier ist nur ein Weg, Gamin muß fallen, ehe der Gesandte nach Bornholm zurückkehrt,“ so rief er, „gebt mir Vollmacht, mit dem Herzoge zu Gamin zu machen, was ich will.“

„Ihr habt sie!“ schrie der ganze Rath.

Der Rathschreiber verschwand und als die Nacht herein gebrochen, da erzählten sich die Bürger im Rathskeller, daß im Rathe großer Streit gewesen, wer zuerst hängen sollte, der Graf Strelitz oder der Notar Schwiager, daß aber nach dem Vorbild der alten Reichsstadt Nürnberg Niemand gehängt werden könne, man hätte ihn denn.

(Fortsetzung folgt.)